

Ordentliche Versammlung der Einwohnergemeinde Därstetten

Datum: Dienstag, 3. Dezember 2024

Zeit: 19.30 – 22.45 Uhr

Ort: Schulhaus Därstetten, Turnhalle

Vorsitz: Daniel Kunz, Gemeindepräsident

Anwesend: 105 stimmberechtigte Personen
(von total 675 Stimmberechtigten)

104 Hanspeter Abbühl verlässt die Gemeindeversammlung während dem Traktandum 2.

4 nicht stimmberechtigte Personen:

- Linda Schmidt, Gemeindeschreiberin
- Michael Schinnerling, Simmentalzeitung
- Alexander Pritz, BLS
- Stephan Anderegg, Maier Ingenieure AG

Entschuldigt: -

Protokoll: Linda Schmidt

- A.** Der Vorsitzende begrüsst die anwesenden Personen und eröffnet die Versammlung.
 - B.** Er stellt fest, dass die Versammlung nach den Vorschriften des Organisationsreglements einberufen wurde.
 - C.** Es werden alle Anwesenden als stimmberechtigt anerkannt ausser die oben erwähnten Personen.
 - D.** Es werden als Stimmzähler gewählt:
 - René Hiltbrand
 - Stefan Blatt
 - E.** Urs Gerber beantragt, Traktandum 9.1 vor dem Traktandum 2. zu behandeln. Daniel Kunz erläutert, dass das Traktandum 9.1 lediglich als Orientierung dient und keinen Einfluss auf das Traktandum 2. hat. Die publizierte Traktandenliste wird ohne weitere Einwände so genehmigt.
-

V e r h a n d l u n g e n

1. Budget 2025 inkl. Steueranlage; Beratung und Beschlussfassung

Hans Rudolf Tschabold erläutert das Budget 2025, welches mit einem Aufwandüberschuss im Gesamthaushalt von Fr. 360'921.00. abschliesst.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat hat das vorliegende Budget 2025 mit allen Bestandteilen an seiner Sitzung vom 14.10.2024 gem. Art. 71 GV verabschiedet und beantragt

den Stimmberechtigten, das Budget 2025 mit folgenden Bestandteilen zu genehmigen:

- Genehmigung Steueranlage für die Gemeindesteuern von 1.6 Anlagezehntel
- Genehmigung Steueranlage für die Liegenschaftssteuern von 1.2 Promille
- Genehmigung der Feuerwehrdienstersatzabgabe von 4 % der Kantonssteuer
- Genehmigung der Hundetaxe von Fr. 50.– pro Tier

Genehmigung Budget 2025 bestehend aus:

	Aufwand		Ertrag
Gesamthaushalt	CHF 3'652'292.00	CHF	3'292'008.00
Aufwandüberschuss		CHF	360'921.00
Allgemeiner Haushalt	CHF 3'149'558.00	CHF	2'855'508.00
Aufwandüberschuss		CHF	294'050.00
SF Wasserversorgung	CHF 195'697.00	CHF	182'500.00
Aufwandüberschuss		CHF	13'197.00
SF Abwasserentsorgung	CHF 246'274.00	CHF	207'000.00
Aufwandüberschuss		CHF	39'274.00
SF Abfall	CHF 61'400.00	CHF	47'000.00
Aufwandüberschuss		CHF	14'400.00

Diskussion: *Barbara Gafner* fragt betreffend der Investition von CHF 350'000.00 für die Bühnenbeleuchtung nach und möchte wissen, ob noch genug Geld im Topf ist vom beschlossenen Kredit im Jahr 2010.

Adrian Rychener versichert, dass vom beschlossenen Kredit im Jahr 2010 noch genügend Geld vorhanden ist.

Daniel Kunz ergänzt, dass damals die Turnhalle saniert und die Bühne ausgelassen wurde. Aus Sicherheitsgründen sei es notwendig nun auch die Bühne inkl. Beleuchtung zu sanieren.

Beschluss: Das Budget 2025 wird wie beantragt einstimmig genehmigt.

2. Planungskreditgenehmigung CHF 51'000.00 Projekt Werkhof und Feuerwehrmagazin, Beratung und Beschlussfassung

Daniel Kunz übergibt das Wort an *James Reber*.

James Reber erwähnt kurz, dass es in diesem Traktandum um die Genehmigung des Planungskredits geht und im Traktandum 9.1 wird über den aktuellen Stand informiert wird. Allfällige Fragen zu den verschiedenen Varianten können im Traktandum 9.1 gestellt werden. Der Planungskredit wird benötigt, um die Ausarbeitung der Variante 4 auf der Ferienhausparzelle und Schulhaus zu verfeinern. An einer kommenden Gemeindeversammlung wird ein Beschluss über die verschiedenen Varianten getroffen werden.

Diskussion:

Karl Gafner fragt nach wie hoch die Kosten von Beginn der Planung bis Mai 2024 waren. Wenn die Planungskosten vom Mai 2024 bis Stand heute CHF 28'000.00 betragen?

Barbara Gafner interessiert sich, wo die bisherigen Kosten über den Gemeinderatskredit von CHF 50'000.00 abgebucht wurden.

Barbara Svimbersky erläutert, dass die vorgängig generierten Kosten über die Planungskredite, welche im Budget beschlossen wurden, abgebucht wurden. Zu den definitiven Kosten könne sie zu diesem Zeitpunkt keine Auskunft geben.

Daniel Kunz informiert, dass die nicht ständige Kommission Gemeindebauten einen Kreditantrag an den Gemeinderat gestellt hat. Aufgrund der aufgelaufenen Kosten, welche über die Finanzkompetenz des Gemeinderates gingen, wurde nach Absprache mit dem Regierungsstatthalteramt dieses Geschäft an der heutigen Gemeindeversammlung traktandiert. An der letzten Gemeindeversammlung im Mai 2024 hätten wir bereits über die entstehenden Kosten sprechen sollen. Wir gingen jedoch nicht davon aus, dass die nicht ständige Kommission Gemeindebauten konkrete Aufträge vergeben werden würde.

Rolf Mani hat noch eine Verständnisfrage, und zwar sind in diesem Fall die generierten Kosten der nicht ständigen Kommission Gemeindebauten noch an dem heutigen Planungskredit von CHF 51'000.00 abzurechnen? Die Varianten, die vom Gemeinderat an den vorgängigen Gemeindeversammlungen vorgestellt wurden, sind nicht zu diesem Planungskredit kumuliert worden?

Barbara Svimbersky sichert zu, dass die Kosten vom Jahr 2022 und 2023 Varianten beim Schulhaus nicht zu diesem neuen Projekt Ferienhausparzelle kumuliert wurden.

Barbara Gafner möchte das genaue Aufwandskonto wissen, wo die Kosten der Varianten beim Schulhaus verbucht worden sind.

Barbara Svimbersky teilt *Barbara Gafner* das Aufwandskonto mit 7900.3131.01 Raumordnung allgemein.

Andreas Birenstihl fragt nach wie hoch die Kosten vom Jahr 2022 bis und mit der Gemeindeversammlung vom Mai 2024 sind und wie hoch nun die Kosten, wegen der Rückweisung der Projekte beim Schulhaus durch die Bevölkerung, für die neue Variante beim Ferienhaus sind. Wurde bereits zwei Mal CHF 50'000.00, somit CHF 100'000.00 gebraucht oder nur einmal CHF 50'000.00?

Barbara Svimbersky hat die konkreten Zahlen nicht im Kopf, jedoch könne Herr *Andreas Birenstihl* jederzeit die Rechnungen einsehen kommen.

Daniel Kunz erwidert, dass die vorherigen Planungskosten für die Ausarbeitung der Varianten beim Schulhaus verwendet wurden und nun für die neue Variante auf der Ferienhausparzelle ein Planungskredit genehmigt werden muss. Weiter wurden die Jahresrechnungen an den vorgängigen Gemeindeversammlungen genehmigt.

Susanne Pfäffli hakt nach und möchte wissen, ob die überbleibenden CHF 23'000.00 bis CHF 24'000.00 des Planungskredits ausreichen werden.

Roland Bächler schliesst sich dieser Frage an. Wie viel Geld haben wir von diesem Kredit über CHF 51'000.00 abzüglich der ausgegebenen Kosten zur Verfügung?

Thomas Gafner orientiert die Anwesenden, dass die nicht ständige Kommission Gemeindebauten einen Kreditantrag von CHF 26'000.00 an den Gemeinderat gestellt hat. In diesem Kredit ist die Vorplanung der neuen Variante bei der Fe-

rienhausparzelle für den Werkhof und die Variante Feuerwehr beim Schulhaus. Somit sind dies die Aufwendungen vom Mai 2024 bis und mit heute, die durch die Rückweisung erfolgt sind. Der Restbetrag für die weitere Planung beträgt rund CHF 24'000.00.

Antrag des Gemeinderates: Planungskreditgenehmigung von CHF 51'000.00 für das Projekt Werkhof und Feuerwehrmagazin.

Beschluss: Der Kredit von CHF 51'000.00 wird mit 92 Stimmen und 12 Enthaltungen genehmigt.

3. Strassensanierung Hüseli-Wiler Kreditgenehmigung CHF 410'000.00

Adrian Rychener begrüsst die Anwesenden und stellt das Projekt vor. Die bestehende Weganlage Hüseli-Wiler weist an einigen Stellen strukturelle Schäden auf, welche sich als Absenkungen der talseitigen Fahrspur und Banketts bestimmen lässt. Ebenfalls ist die Oberfläche abschnittsweise grossflächig ausgemagert, dies begründet durch die normale Alterung des Belages. Weiter ist die Fahrbahn aufgrund der starken Nutzung resp. Belastung, insbesondere vom Abschnitt Hüseli bis zum Sägewerk, teilweise stark beschädigt. Auf diesem Abschnitt ist ein Ersatz und Verstärkung vom talseitige Bankett vorgesehen. Die stellenweise flächenhaften Netzrisse im Belag sind auf einen ungenügenden Oberbau zurückzuführen, also zu dünnen Belag. An diesen Stellen wird der Belag vollständig mit genügender Schichtstärke ersetzt. Weiter werden die vorhandenen Risse geöffnet und mit geeigneten Massnahmen geschlossen. Auf die ganze Weglänge wird ein neuer Deckbelag vom 4 cm aufgebracht. Auf dem Abschnitt Wiler bis zur Simmenbrücke werden die unzureichenden Einlaufschächte mit normkonformen Schächten mit ausreichendem Schlamm sack ersetzt. Im Abschnitt wo die Leitblanken sind und die Simme der Strasse am nächsten kommt, rutscht das Bord ab. Die Sicherung und Stabilisierung würden wir gleichzeitig mit der Strassensanierung umsetzen, jedoch auf eigene Rechnung mit dem Kanton und der Schwellenkorporation zusammen. Das Projekt wird nicht subventioniert vom Kanton, da es eine Industriezone und keine Landwirtschaftszone ist. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit Herr Richard Spalinger (Ingenieur) und der Technischen Kommission geplant. Wenn das Projekt realisiert wird, würde die Finanzkontrolle über das Ingenieurbüro gehen und das Bauliche über die Technische Kommission, um die Kosten tief zu halten.

Diskussion: *Urs Ruchti* fragt nach ob für solche Projekte von verschiedenen Unternehmen Offerten eingeholt werden.

Adrian Rychener klärt auf, dass zuerst immer ein Kostenvoranschlag eingeholt wird, damit ein Kreditantrag gestellt werden kann und nach der Kreditgenehmigung erfolgt die Ausschreibung und die Offerten werden von verschiedenen Unternehmen eingeholt.

Hermann Teuscher möchte mit auf den Weg geben, wenn das Projekt zur Ausführung kommt, dass die Einlaufschächte vorab eingesetzt werden, bevor die Strasse mit neuem Belag versehen wird.

Antrag des Gemeinderates: Kreditgenehmigung von CHF 410'000.00 für die Strassensanierung Hüseli-Wiler

Beschluss: Der Kredit von CHF 410'000.00 für die Strassensanierung Hüseli-Wiler wird mit 103 Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

4. Ersatz Fenster Gemeindehaus Kreditgenehmigung CHF 156'000.00

Adrian Rychener erläutert das Vorhaben. Im Herbst 2023 wurden die Fenster der Gemeindeverwaltung inkl. Mietwohnungen vom Hagel getroffen. Der Schadenexperte der Gebäudeversicherung GVB Privatversicherung AG, hielt während der Besichtigung fest, dass bei allen rund 80 Fenstern die Dichtigkeit nicht mehr gewährleistet ist und in Anbetracht der Erreichung der Lebensdauer der Fenster einen Totalersatz empfehlenswert ist. Auch die heutigen Anforderungen bezüglich Sicherheit, Schall -und Wärmeschutz erfüllen die Fenster nicht mehr. Die Technische Kommission hat Richtofferten eingeholt und geprüft wie die Kosten ausfallen, wenn die Fenster in Etappen ersetzt werden würden. Bei einer Etappierung würden die Kosten massiv höher sein. Aus diesem Grund werden alle Fenster gleichzeitig ersetzt werden.

Diskussion: *Erwin Mani* möchte wissen, wie hoch die Kostenübernahme von der Versicherung war.

Adrian Rychener informiert, dass die Gemeinde lediglich CHF 5'000.00 von der Versicherung erhalten hat.

Antrag des Gemeinderates: Kreditgenehmigung von CHF 156'000.00 für die Anschaffung der neuen Fenster der Gemeindeverwaltung.

Beschluss: Der Kredit von CHF 156'000.00 wird einstimmig genehmigt.

5. Strassenbeleuchtungsersatz Kreditgenehmigung CHF 70'000.00

Adrian Rychener informiert, dass die BKW im August 2024 gemäss unserem Rahmenvertrag die öffentliche Beleuchtung Zustandskontrolle durchgeführt hat und feststellte, dass einige Anlagenteile Mängel aufweisen und aus dem Sicherheitsaspekt ersetzt werden müssen. Die Ersatzteile für unsere bereits ältere Beleuchtungsanlage sind so gut wie nicht mehr erhältlich. Aus diesem Grund empfiehlt uns die BKW die Beleuchtungsanlage und die Strassenbeleuchtung komplett zu erneuern. Mit der modernisierten Beleuchtungsanlage und Strassenbeleuchtung können zudem künftig Energiekosten gespart und Ressourcen geschont werden.

Diskussion: Es erfolgt keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates: Kreditgenehmigung von CHF 70'000.00 für den Strassenbeleuchtungsersatz.

Beschluss: Der Kredit von CHF 70'000.00 wird einstimmig genehmigt.

6. Kanal-TV Reichenbach Kreditgenehmigung CHF 275'000.00

Fritz Batzli begrüsst die Anwesenden und stellt das Projekt vor. Seit vielen Jahren ist dieses Projekt in Diskussion. Die Ausgangslage ist, dass wir sehr viel Fremdwasser in der ARA Leitungen haben. Bei den Trockenmesswerte (3 Tage kein Regen) sind wir extrem hoch und wir müssen dem auf den Grund gehen. Die Sanierungen der Trinkwasserleitungen aufgrund diverser Rohrbrüche würde in diesem Projekt auch integriert werden.

Fritz Batzli stellt die Fachperson Stefan Anderegg von der Maier Ingenieure AG vor und übergibt ihm das Wort.

Stefan Anderegg begrüsst die Anwesenden und erläutert das Projekt. Es sind verschiedene Probleme vorhanden. Oberhalb der Bahnlinie im Reichenbach sind über 60 Hausanschlüsse, die aufgenommen werden müssen. Momentan sind die Sammelleitungen, die im Besitz der Gemeinde sind, bekannt. Jedoch sind die Haushaltsanschlüsse vielerorts unbekannt. Die Schächte wie auch die Sickerleitungen sind weitgehend unbekannt. Durch die Kanal-TV Aufnahmen

werden diese gesamthaft aufgenommen. Die Gemeinden sind auf dem Stand vom GEP 1, was die Daten der Hauptleitungen beinhaltet. GEP 2 würde die Hausanschlussleitungen, welche in Zukunft gemäss AWA auch aufgenommen werden müssen, beinhalten. Die Kostenzusammenstellung anhand von Richtwerten sieht wie folgt aus:

Kanal-TV-Aufnahmen für 60 Parzellen/ Liegenschaften	CHF	160'000.00
Kanal-TV-Aufnahmen und Auswertung Sammelleitungen	CHF	15'000.00
Einmessung der Kontrollschächte und lokalisierten Leitungen pro Parz.	CHF	25'000.00
Auswertung Aufnahmen + Erstellung Schadenplan inkl. Vorschlag Sanierung	CHF	20'000.00
Vorprojekt für Sauberwasser und Trinkwasserleitungen	CHF	<u>12'000.00</u>
Zwischentotal	CHF	<u>232'000.00</u>
Risikokosten von 10%	CHF	23'200.00
+ Mehrwertsteuer	CHF	20'671.20
Runden	CHF	- 871.20
Gesamtkosten Grundlagen via Kanal-TV und Planung Vorprojekt	CHF	<u>275'000.00</u>

Diskussion: *Thomas Knutti* möchte wissen wie viel Kosten eingespart werden pro Jahr?

Thomas Gafner fragt wie konnte das Gebiet mit hohem Fremdwasseranteil ausgeschieden werden?

Stefan Anderegg erwidert, dass rund CHF 5'000.00 pro Jahr eingespart werden und wenn wir mit der Lebensdauer einer Leitung von ca. 80 Jahren rechnen, so ergibt dies CHF 400'000.00. Aus den Daten vom GEP 1 wurde das Gebiet Reichenbach und der hohe Fremdwasseranteil eruiert.

Andreas Birenstihl erwähnt, dass in den nächsten Jahren das Wasser bestimmt auch teurer wird und somit würde noch mehr Geld eingespart werden.

Thomas Knutti erinnert den Gemeinderat an die Belastung des Finanzhaushalts und die Steueranlage. Es wäre schade, wenn die Steueranlage in 5 - 6 Jahren wieder erhöht werden muss. Vielleicht könnte dieses Projekt zurückgestellt werden.

Stefan Anderegg informiert, dass dieses Projekt auch zwischendurch gestoppt werden kann und z. Bsp. die Liegenschaften gestaffelt aufgenommen werden könnten, falls die finanzielle Belastung zu gross wird.

Daniel Kunz äussert sich und erläutert, dass in diesem Projekt nicht nur um die Abwasserleitungen ginge, sondern auch um die Frischwasserleitungen, welche saniert werden müssen.

Peter Zeller merkt an, dass diese Kosten aus der Spezialfinanzierung Abwassergebühren beglichen werden und auf diesem Konto bestimmt genügend Geld vorhanden ist, da die Abwassergebühren vor noch nicht langer Zeit gesenkt werden mussten.

Jakob Eschler meldet sich zu Wort. Seit rund 30 Jahren ist dieses Projekt Thema und wird über den hohen Fremdwasseranteil geredet. Er stimmt Peter Zeller zu, dass die Kosten über die Spezialfinanzierung abgerechnet werden und somit keine Auswirkung auf die Steueranlage hat.

Antrag des Gemeinderates: Kreditgenehmigung von CHF 275'000.00 für die Kanal-TV-Daten im Gebiet Reichenbach.

Beschluss: Der Kredit von CHF 275'000.00 wird einstimmig genehmigt.

7. Genehmigung jährlicher Beitrag für den Ski-Lift Rossberg AG CHF 10'000.00

Fritz Batzli orientiert über die Situation des Ski-Lift Rossberg. Leider gestaltet sich die finanzielle Zukunft des Skilifts aufgrund wetterbedingt kurzer Saisons, deutlich gestiegener Strom- und Unterhaltskosten sowie bevorstehender grösserer Revisionsarbeiten recht schwierig. Der Rossberg ist ein beliebtes Ausflugsziel für Gross und Klein und wird von der Bevölkerung von Därstetten oft besucht. Die Gemeinde Oberwil wird künftig den Rossberg Ski-Lift jährlich mit CHF 15'000.00 unterstützen.

Martin Schäfer möchte sich beim Personal vom Rossberg für ihren grossartigen Einsatz bedanken. Letztes Jahr hatten etliche kleine Ski-Lifte nicht einen einzigen Tag geöffnet und der Rossberg immerhin 24 Tage.

Diskussion: Es erfolgt keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates: Genehmigung des jährlichen Beitrags von CHF 10'000.00

Beschluss: Der jährliche Beitrag von CHF 10'000.00 wird einstimmig genehmigt.

8. Wahlen

8.1 Mitglied in den Gemeinderat

Vorschläge: Martin Schäfer (Wiederwählbar)
Jonathan Eschler (Neuwahl)

Gestützt auf Art. 50 OgR erklärt der Präsident den Vorgeschlagenen als gewählt und gratuliert zur Wahl. Der letzte Sitz im Gemeinderat bleibt vakant.

8.2 Ein/er Gemeinde- und Gemeinderatsvizepräsidenten/in

Vorschläge: Vital Charière

Gestützt auf Art. 50 OgR erklärt der Präsident den Vorgeschlagenen als gewählt und gratuliert zur Wahl.

8.3 Mitglied in die Technische Kommission

Vorschläge: Marc Kunz (Wiederwählbar)
Roland Bächler (Wiederwählbar)

Gestützt auf Art. 50 OgR erklärt der Präsident den Vorgeschlagenen als gewählt und gratuliert zur Wahl.

9. Verschiedenes

9.1 Orientierung Werkhof / Feuerwehrmagazin

James Reber begrüsst und informiert die Anwesenden, dass es heute um keinen Variantenentscheid geht, sondern um Einfluss in die vorgelegten Projekte zu nehmen. James Reber erläutert die drei bekannten Varianten des Feuerwehrmagazins und Werkhofs auf dem Gelände beim Schulhaus. Zum neuen Standort Ferienhausparzelle gibt es zu erwähnen, dass erst nach der Umzonung von der Wohnzone 2 in eine Zone öffentliche Nutzung (ZöN), ein Bauvorhaben realisiert werden kann.

Michael Ryter begrüsst im Namen der Planungskommission die Anwesenden und stellt das neu ausgearbeitete Projekt vor. Der Werkhof ist auf der Ferien-

hausparzelle geplant und das Feuerwehmagazin würde nach wie vor auf der Schulhausparzelle in einer kleineren Version geplant.

Stefan Blatt richtet sein Wort an Herr Alexander Pritz von der BLS und möchte wissen, wann das Ferienhaus abgerissen wird?

Daniel Kunz gibt bekannt, dass in Zusammenarbeit mit der BLS der Abbruch geplant wird und durch eine Firma gemacht werden muss aufgrund Asbestbefall. Der Abbruch wird sicherlich vor dem Bau der BLS gemacht werden.

Peter Jaggi stellt die Frage, weshalb der Bahnübergang nicht unterirdisch gebaut wird?

Alexander Pritz erwidert, dass dies keine Option ist und die BLS keinen Einfluss auf den Kanton hat.

Thomas Knutti bestätigt, dass für einen unterirdischen Bahnübergang, gemäss den Messungen vom Kanton, zu wenig Verkehr vorhanden ist.

Markus Mani interessiert sich was passieren wird, wenn die BLS nicht baut. Können wir nach wie vor den geplanten Werkhof so nah an die Bahnlinie bauen?

Barbara Gafner würde sich auch noch interessieren, ob der Bahnhof in Därstetten im Finanzplan der BLS enthalten ist?

Alexander Pritz informiert, dass das Behindertengesetz abgelaufen ist und die BLS unbedingt umbauen muss. In der Buchhaltung der BLS war der Bahnhof von Därstetten immer vorhanden, jedoch hat der Bund uns einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Balz Gerber begrüsst die Anwesenden und bedankt sich bei dem Gemeinderat wie auch bei der nicht ständigen Kommission Gemeindebauten für die getätigte Arbeit. Wir stecken in einem Sumpf und müssen zuerst die Umzonung der Ferienhausparzelle abwarten, die BLS benötigt das Geld und die Stützmauer muss zuerst erstellt werden. Der Baubeginn im Herbst 2025 wird nicht realisierbar sein.

Daniel Kunz bestätigt die Aussage von Balz Gerber. Bevor die Umzonung in eine ZöN nicht gemacht ist, können wir gar nichts bauen. Die Baustelle der BLS wird sicher 3 Jahre in Anspruch nehmen und wird eine grosse Belastung für die Bevölkerung von Därstetten sein. Nach den Gesprächen mit der BLS und den vorgelegten Plänen sind wir mittlerweile zuversichtlich, dass die BLS bauen wird.

James Reber erwähnt, dass bis die Umzonung beim AGR durch ist 9 Monate vergehen. Wir können nicht einmal ein Provisorium für den Werkhof auf der Ferienhausparzelle bauen. Wir müssen in Betracht ziehen, dass das Provisorium beim Schulhaus gestellt werden muss.

Barbara Abbühl mag sich erinnern, dass das Thema ZöN auf der Ferienhausparzelle bereits vor 2 Jahren im Raum stand. Weshalb wurde die Umzonung nicht damals gemacht?

James Reber geht auf die Frage ein und sagt, dass das Ziel der letzten Gemeindeversammlung war eine Variante zu wählen und falls der Entscheid auf die Variante 2 oder 3 gefallen wäre, hätte der Gemeinderat gewusst, dass die

Schritte für die Umzonung getätigt werden müssen. Wäre der Entscheid auf die Variante 1 gefallen, so hätte der Wohnraum für die Bevölkerung nicht für den Werkhof geopfert werden müssen.

Corinne Zeller meldet sich zu Wort. Wir sind bereits zum dritten Mal in der Turnhalle und reden über das Feuerwehrmagazin und den Werkhof. Zweimal haben wir bereits die Variante 1, die heute schon wieder vorgestellt wurde, zurückgewiesen mit dem Antrag neue Varianten zu erarbeiten. An der letzten Versammlung war das Resultat mehr als eindeutig mit 99 Stimmen gegen die vorgelegten Varianten. Die eingesetzte nicht ständige Kommission Gemeindebauten hat innerhalb 6 Monaten zufriedenstellende Pläne resp. Varianten ausgearbeitet. Die Umzonung war an der letzten Gemeindeversammlung nicht einmal angesprochen worden. Meiner Meinung nach macht der Gemeinderat absolut nicht das, was der Stimmbürger beschliesst. Der Gemeinderat respektiert den Willen der Stimmbürger nicht. Wie manchen zu Ohren kam, hat der Gemeinderat die nicht ständigen Kommission überhaupt nicht unterstützt. Ich stelle mir die Frage, ob der Gemeinderat eigentlich etwas bauen will?

Daniel Kunz nimmt die Aussage von Corinne Zeller zur Kenntnis.

James Reber stellt die bekannten 3 Varianten beim Schulhaus vor, da diese nie abgelehnt, sondern zurückgewiesen wurden.

Thomas Gafner erläutert das Feuerwehrmagazin, welches beim Schulhaus nach wie vor geplant ist. Die wesentlichen Unterschiede zu den Variante 2 und 3 sind, dass die Bauten 3.00 m kürzer ist und die Höhe rund 1.30 m niedriger als die Turnhalle, somit wirkt der Bau nicht zu massig. Auf der linken Seite würde ein niedrigeres Tor eingebaut werden.

James Reber zeigt den Variantenvergleich auf. Die Variante 1 kann jede Nutzung aufnehmen. Die Variante 2-4 sind nur funktionsfähig mit der Realisierung der Bauten beim Ferienhaus. Während der Baustelle der BLS muss für ein Provisorium des Werkhofs geschaut werden.

Diskussion: *Erwin Mani* begrüsst den Gemeinderat und die Anwesenden. Bei der vorgestellten Variante 4 von Tomas Gafner könnte er sich dahinter stellen. Er würde es befürworten, wenn dem Rasen 3.00 m genommen würde, da ansonsten die Durchfahrt relativ schmal wird.

Michael Ryter klärt auf, dass das Tor mit 2.20 m zum Vereinsküchenraum ein idealer Abladeraum für Getränke usw. zur Verfügung steht während den Festen. Dies wurde bei der Planung berücksichtigt.

Jakob Eschler begrüsst die Anwesenden. Im Interesse eines Kompromisses habe er das Gefühl, dass diese Variante 4 beim Schulhaus für das Feuerwehrmagazin eine gute Lösung ist. Der Volkswille ist zu respektieren und es ist unnötig mit der Variante 1 zu kommen. Es wird auch eine Lösung für den Werkhof geben.

Lorenz Dreier begrüsst ebenfalls den Gemeinderat und die Anwesenden. Er findet die Variante 4 für das Feuerwehrmagazin auch gut. Möchte jedoch darauf hinweisen, dass es sinnvoller wäre, wenn das Magazin mit einer Höhe von 4.20m gebaut werden würde. Wir wissen alle nicht wie es mit der Feuerwehr weiter geht und eventuell sind wir froh, wenn wir den Raum vermieten könnten z. Bsp. für einen Lastwagen.

Thomas Gafner erwidert, dass bei der Umfrage vom Orientierungstag die Mehrheit sich geäußert hat, dass eine tiefere Variante besser ankomme. Im nächsten Schritt ist es wichtig, dass wir genau wissen müssen was die Bevölkerung wünscht, damit genau geplant werden kann. Weiter möchte er erwähnen, dass während der Bauzeit der BLS sicherlich Platz für Lagermaterial des Werkhofs bei dem Feuerwehrmagazin zu finden sei.

Barbara Gafner interessiert sich wer eigentlich in der nicht ständigen Kommission Gemeindebauten vertreten ist. Auf der Gemeinde Homepage habe sie nichts gefunden.

Daniel Kunz informiert, dass das Präsidium der nicht ständigen Kommission Gemeindebauten zurzeit vakant ist. Momentan ist ein Verfahren hängig und somit kann keine weitere Auskunft gegeben werden. Das Planungsresort wie auch der gesamte Gemeinderat ist involviert.

Regina Blum fragt bezüglich des laufenden Verfahrens nach. Gegen wen läuft dieses Verfahren, dass die Namen der nicht ständigen Kommission genannt werden können?

Michael Ryter zählt die Mitglieder der nicht ständigen Kommission Gemeindebauten auf: Thomas Gafner, Klaus Küng, Urs Streun, Barbara Stöckli und er selbst.

Hermann Teuscher will wissen weshalb Hanspeter Abbühl nicht mehr in der nicht ständigen Kommission Gemeindebauten ist?

Daniel Kunz stellt klar, dass dies der Schweigepflicht untersteht.

Hermann Teuscher äussert sich, dass diese Kommission an der letzten Gemeindeversammlung einberufen wurde inkl. Präsidenten. Er ist über die Meinungsverschiedenheiten bestens im Bild. Der Präsident der nicht ständigen Kommission ist abgesetzt worden und bis heute wurde kein neuer Präsident vorgestellt. Zudem merke er genau, dass der Gemeinderat der Bevölkerung wieder die Variante 1 schmackhaft machen möchte. Weiter hoffe er, dass in der Frühlingsversammlung nicht ein Nachkredit eingeholt werden muss betreffend dem Planungskredit von CHF 50'000.00. Letztens möchte er erwähnen, dass er das BLS Projekt satt hat, auf welches wir mittlerweile mehr als 20 Jahre warten.

Traktandum 9.2 Orientierung Umzonung Reichenbachmatte

Daniel Kunz orientiert die Anwesenden, dass eine Voranfrage beim Amt für Gemeinde und Raumordnung eingegeben wurde. Der Entscheid ist bis jetzt noch ausstehend. Bei der letzten Gemeindeversammlung unter dem Traktandum Verschiedenes wurde von Michael Bieri eine nicht ständige Kommission Gewerbezone Reichenbachmatte beantragt und zur Abstimmung gegeben. Jedoch hätte kein Beschluss von der Gemeindeversammlung gefasst werden dürfen, da dieses Geschäft der Kompetenz des Gemeinderates unterliegt. Durch dieses Missverständnis ging eine Beschwerde von Michael Bieri an das Regierungsstatthalteramt ein, welche die Traktandierung der heutigen Gemeindeversammlung rügt. Die Beschwerde wurde vom Regierungsstatthalteramt abgewiesen. Die vom Volk gewünschte nicht ständige Kommission Gewerbezone Reichenbachmatte haben wir im September 2024 gegründet. Die Kommission besteht wie folgt: Jörg Knutti (Präsidium), Balz Gerber (Vizepräsident), Gemeindepräsident, Ressortvorsteher Bau Planung, Niklaus Kunz (Anstösser) und René Hiltbrand (Anstösser). Michael Bieri wurde auch als Mitglied und als Sekretär gewählt worden, jedoch hat er die Wahl schriftlich abgelehnt. Dadurch ist noch ein Sitz vakant.

Diskussion: *Michael Bieri* erwähnt, dass er bereits mehrmals darauf angesprochen wurde und somit kurz Stellungnehmen möchte. Es ist nicht alles sauber abgelaufen. Er habe sich in seinem Netzwerk informiert und aus diesem Grund an der letzten Versammlung den Antrag für die Einsetzung der nicht ständigen Kommission Gewerbezone Reichenbachmatte im Traktandum Verschiedenes gestellt. Der Antrag wurde vom Stimmvolk angenommen. Bis zur Sitzung im September 2024 habe er nichts mehr betreffend seinem Antrag gehört und er ging davon aus, dass an dieser Einwohnerversammlung die Einsetzung und ein Pflichtenheft der nicht ständigen Kommission wie auch die Wahlen der Mitglieder traktandiert werden. Erst als die Traktanden im Simmentaler Anzeiger publiziert wurden, nahm er Kenntnis, dass es lediglich eine Orientierung geben wird. Aufgrund des Zeitmangels habe er die Beschwerde beim Regierungsstatthalteramt eingereicht. Im Entscheid des Regierungsstatthalteramt wurde das Geschäft in die Zuständigkeit des Gemeinderates gehört. In der Versammlung vom Frühjahr hätte in dem Fall nicht abgestimmt werden dürfen. Jedoch ist dies kein schlimmer Fehler in seinen Augen. Einzig und allein hätte der Gemeinderat in der 30-tägigen Rügefrist diesen Fehler bemerken sollen und mit mir das Gespräch suchen sollen. Was alles leider nicht passiert ist. Weshalb hat der Gemeinderat vor gut einem Monat die nicht ständige Kommission Gewerbezone Reichenbachmatte gegründet, obwohl der Fehler von der Gemeindeversammlung im Mai 24 noch nicht der Bevölkerung bekannt gegeben wurde? Zuletzt wurde ihm zugesichert, dass keine Tatsachen geschaffen werden von der Seite des Gemeinderates was die Gewerbezone Reichenbachmatte betrifft. In der Zwischenzeit ist eine Voranfrage ans AGR eingegeben worden, es ist eine Kommission gegründet worden und er wurde als Sekretär in die Kommission gewählt worden ohne sein Wissen. Der Präsident der nicht ständigen Kommission, der vom Gemeinderat gewählt wurde, hat das grösste Interesse an dieser Gewerbezone und ist der zukünftige Landbesitzer. Wegen dem bestehenden Interessenkonflikt müsste Jörg Knutti bei den Abstimmungen in den Ausstand gehen. Über das Vorgehen des Gemeinderates bin ich enttäuscht.

Daniel Kunz stellt klar, dass ein Gespräch stattgefunden hat im September 2024 und er über die Art und Weise des Vorgehens von Michael Bieri auch enttäuscht ist. Schlussendlich hat der Gemeinderat den Volkswillen nicht missachtet und die gewünschte nicht ständige Kommission Gewerbezone Reichenbachmatte eingesetzt. Wir haben die vorgängigen Schritte mit bestem Wissen und Gewissen für die Bevölkerung getätigt.

Linda Schmidt schaltet sich ein und kann sich bestens an die Telefongespräche nach der Einwohnerversammlung im Mai 2024 mit Michael Bieri erinnern. Sie habe Michael Bieri in Kenntnis gesetzt, dass dieses Geschäft nicht in die Kompetenz der Gemeindeversammlung gehört, sondern in die Kompetenz des Gemeinderates. Leider war Michael Bieri nach wie vor davon überzeugt, dass es nicht so sei und obwohl Linda Schmidt ihn informierte, dass sie die Bestätigung von Arianne Nottaris habe. Somit war die Traktandierung für den Gemeinderat nie ein Thema, ausser unter dem Verschiedenen.

Hermann Teuscher fragt nach, weshalb die Traktandenliste zu Beginn der Versammlung nicht genehmigt wurde?

Karl Gafner nimmt die Rügepflicht in Anspruch. In der Botschaft steht unter dem Traktandum 2 zwei Anträge des Gemeinderates. Während der Versammlung wurde jedoch nur der erste Antrag beschlossen.

Daniel Kunz erläutert, dass die beiden Anträge in einem Geschäft beschlossen worden sind. Der Planungskredit von CHF 51'000.00 hängt mit den weiteren Tätigkeiten der nicht ständigen Kommission Gemeindebauten zusammen.

Corinne Zeller möchte wissen wie viele Stimmbürger heute anwesend sind?

Daniel Kunz gibt die Anzahl von 104 bekannt.

Thomas Gafner möchte sich vergewissern, ob die nicht ständige Kommission nun für die weitere Ausarbeitung der Variant 4 gewählt ist.

Es herrscht ein Hin und Her, einige Stimmbürger äussern sich betreffend der Traktandenliste und den beiden Anträgen im Traktandum 2.

Lorenz Dreier übernimmt das Wort. Fehler können passieren wie im Gemeinderat so auch bei uns Gemeindebürgern. Wenn ein Stimmbürger Fragen, Anmerkungen oder einen Fehler in der Traktandenliste sieht, so solle er dies sofort melden und nicht erst im Nachgang. Es wäre schön, wenn die Bürger ein bisschen Dankbarkeit dem Gemeinderat gegenüber erweisen würden für ihre Arbeit, als nur nach Fehlern zu suchen. Es ist nicht einfach überhaupt noch Leute zu finden, die dieses Amt antreten wollen, da der Gemeinderat sehr oft kritisiert wird.

Regina Blum ist aufgefallen, dass im Budgetposten eine Überbauungsordnung thematisiert ist. Was beinhaltet diese ÜoSöL? Welche Auflagen werden kommen? Gibt es ein Mitwirkungsverfahren? Wie und wann erhält die Bevölkerung die Information, dass diese Mitwirkung am Laufen ist?

James Reber erläutert die die ÜoSöL. Die Gemeinde sichert ihre Leitungen über die Grundstücke, die nicht ihnen sind. Beim Mitwirkungsverfahren werden die Pläne aufgelegt, es gibt eine öffentliche Auflage, die Bevölkerung kann Einsprache erheben und Inputs geben. An einer Versammlung werden die Pläne beschlossen und werden danach an das Amt für Wasser und Abfall in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt. Wann die Mitwirkung und die öffentliche Auflage im Gange sind, darüber muss sich der Bürger selber informieren anhand der Publikation im Amtsanzeiger. Wann wir mit der ÜoSöL beginnen ist noch nicht klar.

Daniel Kunz bedankt sich beim Ratskollegium bei der Verwaltung, dem Schulhausabwart, den Gemeindearbeitern und allen, die sich für das Wohl der Gemeinde einsetzen. Weiter gratuliert er im Namen des Gemeinderates Jaqueline Streun zur Pensionierung im Februar 2025 und verabschiedet die Gemeinderäte James Reber und Fritz Batzli.

Er bedankt sich auch bei den Anwesenden.

Fritz Batzli richtet sein Wort an die Anwesenden und bedankt sich bei seinen Ratskollegen. Für seine Demissionierung sind ganz sicher nicht seine Ratsmitglieder schuldig. Die Zusammenarbeit war sehr angenehm, auch wenn es manchmal heftige Diskussionen gab, konnten wir uns am Ende jeder Sitzung die Hände schütteln und uns in die Augen schauen. Es war eine sehr schöne Zeit. Auch in der Wasserkommission war die Zusammenarbeit grossartig und wir waren eine tolle Truppe inkl. unserem Brunnenmeister David Gerber. An der heutigen Gemeindeversammlung kam leider zur Geltung, dass die Arbeiten der Gemeinderäte nicht mehr geschätzt werden. Diese Haltung der Bevölkerung wie auch die Einwohnerversammlung im Frühjahr 2024 war schlussendlich der ausschlaggebende Punkt, dass ich als Gemeinderat aufhören möchte. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wieder mehr Respekt und Achtung an den Tag

gelegt wird, gegenüber den Personen, die solche Ämter annehmen, sei es in einer Kommission oder im Gemeinderat. Die Bevölkerung sollte denen Personen wieder mehr Vertrauen entgegenbringen. Wir alle geben unser Bestes und sind normal denkende Menschen. Meinen Ratskollegen wünsche ich weiterhin alles Gute und dem neu gewählten Gemeinderatsmitglied Jonathan Eschler viel Gefreutes und viel Erfolg. Auch allen Kommissionsmitgliedern und wünsche ich das Beste für die Zukunft.

Daniel Kunz schliesst die Versammlung. Es wird auf die Protokollauflage gemäss Art. 64 OgR und auf die Beschwerdemöglichkeiten aufmerksam gemacht.

Schluss der Versammlung 22.45 Uhr.

Der Präsident:

Die Sekretärin:

D. Kunz

L. Schmidt